



DIE ZUNFTGLOCKE

KREISHANDWERKERSCHAFT REGION MEIßEN



Foto: Julia Stegmann-Schaeff/Handwerkskammer-Dresden



verstehen · bündeln · handeln

Gewinnermotiv der Kreishandwerkerschaft Region Meißen: „Nebenan ist hier“

Die Bäckerei und Konditorei Liebscher aus Weinböhla gibt der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ im Landkreis Meißen ein vertrautes Gesicht.



Sicherheit ist, wenn man sich von Anfang an auf einen erfahrenen Partner verlassen kann.

Von speziellen Unfallversicherungen für das Handwerk über die Prüflisten bis zur MeisterPolicePro – durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Handwerk sind schon viele Ideen und Produkte entstanden. Das freut uns natürlich. Denn so können wir uns noch besser um Ihre Versicherungen kümmern.

Versorgungswerk und SIGNAL IDUNA – zwei starke Partner!

René Uhlig
01589 Riesa
Telefon 03525 733963
Mobil 0172 3507979

Kevin Derendorf
01445 Radebeul
Telefon 0351 84160962
Mobil 0151 21286564

Michael Sackstedt
01471 Berbisdorf
Telefon 035208 81980
Mobil 0162 2598628

Barbara Pforte
01589 Riesa
Telefon 03525 7792494
Mobil 0157 59694523

Jens Dietrich
01589 Riesa
Telefon 03525 732253
Mobil 0172 3538761

Michael Nebel
01640 Coswig
Telefon 03523 8334012
Mobil 0176 30595164

Marko Löschner
01326 Dresden
Telefon 0351 4173537
Mobil 0172 9388214

Dirk Hinze
01594 Panitz
Telefon 035268 83001
Mobil 0172 4347944

Maik Kaluza
01662 Meißen
Telefon 03521 717700
Mobil 0178 1580575

Barbara Schirmer
01662 Meißen
Telefon 03521 731810
Mobil 0172 3655221

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Peter Liebe
Kreishand-
werksmeister

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es zeichnet sich ein Silberstreif am Horizont ab, die Corona-Pandemie können wir überwinden.

Normalität zieht so langsam in unser Leben wieder ein. Viele Menschen haben sich impfen lassen oder sind genesen, man kann wieder Verwandte und Freunde treffen und die ungeliebte Maske muss nur noch in wenigen Lebenssituationen getragen werden. Was ist das für ein tolles Gefühl, endlich mal wieder mit Freunden Essen zu gehen oder eine Familienfeier im größeren Rahmen auszurichten. Auch Einschränkungen im beruflichen Alltag gibt es kaum noch.

Wir wollen nicht vergessen, dass viele Betriebe hart um ihre Existenz kämpfen mussten bzw. noch müssen und dass viele unserer Handwerkerfamilien um liebe Angehörige trauern – aber es ist eine Aufbruchstimmung zu spüren, obwohl die Wissenschaftler eine 4. Welle schon fast herbeireden und für den Herbst bzw. Winter geplante Märkte schon jetzt wieder abgesagt werden.

Jetzt ereilt unser Land schon die nächste Katastrophe, das verheerende Unwetter in Nordrheinwestfalen und Rheinland-Pfalz mit Hochwasser und unbeschreiblichen Verwüstungen, für die man keine Worte hat. Hinzu kommt hier noch der Verlust an Menschenleben. Dazu die Überflutungen in Sachsen (Sächsische Schweiz) und in Bayern. All diese Regionen, die Betroffenen und die vielen zerstörten Orte, brauchen unsere Hilfe. Ich habe immer noch die Bilder der Hochwasser von 2002 und 2013 in Sachsen im Kopf, als es auch unsere Region traf, und erinnere mich noch allzu gut an die Hilfen, die aus allen Teilen unseres Landes kamen. Bitte geben Sie etwas zurück und spenden Sie, die Hand-

werkskammer hat ein Spendenkonto eingerichtet, auch kleinere Beträge können etwas bewirken, wenn viele etwas geben.

Befremden löst bei mir die Tatsache aus, dass nun selbst ernannte Klimaforscher und Aktivisten noch mehr Klimaschutz fordern. Getreu dem Vers von Emanuel Geibel „... und es mag am deutschen Wesen, einmal noch die Welt genesen“ (1861), sollen die Klimaziele deutlich angehoben werden.

Wer soll das eigentlich bezahlen? Auf dem Rücken unserer Betriebe wird hier wieder Politik gemacht und Leute, die meistens von Handwerk und Industrie keine Ahnung haben, bürden uns Lasten auf, an denen viele von uns Handwerkern zu zerbrechen drohen. Ja, es muss etwas für den Klimaschutz getan werden – aber wir als Deutschland können das nicht allein stemmen.

Im September 2021 ist Bundestagswahl. Gehen Sie zu Wahlveranstaltungen und lächeln Sie die Kandidaten ihres Wahlkreises mit Fragen zu den fürs Handwerk relevanten Themen. Lassen Sie sich nicht mit Plattitüden abspesen, sondern fordern Sie konkrete Aussagen. Das wird den Politikern nicht gefallen, aber sie sollen merken, dass wir Handwerker genau hinsehen, wer sich für unsere Belange einsetzt.

Mit handwerklichen Grüßen

Peter Liebe
Kreishandwerksmeister

Inhalt

Auf ein Wort	3
Kreishandwerkerschaft ..	4 – 5
Innungen	6 – 7
Steuerrecht	8
Information	8
Berufsbekleidung	9
Bundestagswahl.....	10 – 12
Service	13
Innungskrankenkasse ...	14
Versorgungswerk	15
Handwerkskammer ...	16 – 17
Kooperationsbörse	18
Projekt	19

Impressum

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Region Meißen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Hauptstraße 52, 01589 Riesa
Telefon: 03525 733963
Fax: 03525 5290094
E-Mail: info@khs-meissen.de
Internet: www.khs-meissen.de

Redaktion: Jens-Torsten Jacob

Anzeigenverwaltung:

Kreishandwerkerschaft Region Meißen
Hauptstraße 52, 01589 Riesa

Satz, Gestaltung, Druck, Versand, Verlag:

Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1 c, 01665 Nieschütz
www.satztechnik-meissen.de

Auflage: 4.200 Exemplare

Erscheinungsweise: 6 × jährlich

Namentlich oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Für unaufgefordert eingesandte Bilder und Beiträge kann keine Haftung übernommen werden.



Auszeichnungen

Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb

■ Die Bäckerei/Konditorei Claus GmbH & Co. KG aus Coswig und die Stahl- und Maschinenbau Graf GmbH aus Weinböhla wurden



Obermeister der Bäckerinnung Meißen Karsten Liebscher, Bäcker- und Konditormeister Lutz Claus mit seiner Frau Steffi Claus, Bäcker-Azubi Tony Eifrig, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Meißen Jens-Torsten Jacob, Ausbilderin Juliane Vogel und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden Andreas Brzezinski (v.l.n.r.)

durch die Handwerkskammer Dresden mit der Auszeichnung „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Somit wurden die Anträge aus der Bäckerinnung Meißen und der Metallinnung Meißen positiv bewertet.

Diese Auszeichnung steht für qualitativ hochwertige Ausbildung und kontinuierliches Engagement im jeweiligen Gewerk. Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Dr. Brzezinski, unterstrich, dass umfassende Ausbildung einen wesentlichen Anteil hat und diese Auszeichnung an Firmen ausgereicht wird, die jährlich ausbilden und so nachhaltig Fachkräfte im Handwerk sichern. Die Kreishandwerkerschaft gratuliert den Ausgezeichneten und hofft auf weitere Betriebe, die diese begehrte Auszeichnung entgegennehmen können. (KHS)

Zukunftspreis

■ Die Henry Wendt Installationsbetrieb GmbH & Co. KG aus Gröditz konnte den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2020“



Der Präsident der HWK Dresden Dr. Jörg Dittrich übergibt die Auszeichnung an Josefin Ellger und Hendrik Wendt

entgegennehmen. Dieser Preis, der durch die Handwerkskammer Dresden ausgelobt wird, zeichnet seit 2012 Unternehmen aus, die sich durch intelligente Konzepte bei der Nachwuchssicherung, der Bindung von Fachkräften sowie beim Einsatz innovativer Technologien hervorheben.

An dem Wettbewerb 2020 hatten sich 13 Betriebe beteiligt. (KHS)

Bundesweites Stipendienprogramm „Restaurator im Handwerk“

■ Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) vergibt auch im Jahr 2021 bis zu 10 Stipendien à 3.000 Euro für die Fortbildung zum geprüften „Restaurator im Handwerk“. Bewerbungsschluss ist der 30. September 2021.

Der Erhalt des kulturellen Erbes ist ein attraktiver Sektor mit Wachstumspotenzial. Handwerker erzielen in der Restaurierung jährlich einen Umsatz von rund 7,5 Mrd. Euro. Da Denkmale und Kunstobjekte dauerhaft erhalten und gepflegt werden müssen und auch immer neue Kategorien an erhaltenswerten Objekten dazukommen, entwickelt sich der Markt stabil. Hier lohnt sich zu investieren, indem man sich durch eine fachkundige und anerkannte Fortbildung für den Markt qualifiziert. Dabei erfordert der fach- und sachgerechte Umgang mit denkmalgeschützten Bauten besondere Fertigkeiten und Kenntnisse, die in speziell entwickelten Fortbildungen erworben werden können. Damit Handwerker die Chancen dieses besonderen Arbeitsfeldes in der Denkmalpflege ergreifen und die Kompetenzen im Umgang

mit historischen Materialien und Techniken sowie die Kenntnisse moderner denkmalgeeigneter Methoden erwerben, hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) 2016 ein bundesweites Stipendienprogramm zur beruflichen Weiterbildung zum „Restaurator im Handwerk“ ins Leben gerufen. Auch 2021 vergibt die DSD bis zu 10 Stipendien, die mit jeweils 3.000 Euro dotiert sind und den Besuch entsprechender Lehrgänge an anerkannten denkmalpflegerischen Bildungszentren in Deutschland ermöglichen. Die Auswahl der Bewerber erfolgt durch eine Fachjury.

Bewerben können sich alle Interessenten, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- erfolgreich bestandene Meisterprüfung,
- erste Erfahrungen im Umgang mit denkmalgeschützten Bauten oder Altbauten, insbesondere mit Arbeiten im Rahmen der Pflege, Erhaltung und Erneuerung historischer Bausubstanz (bitte Angabe von Referenzobjekten).

Die Bewerbungen sollten eine Kopie der Meisterprüfung, Arbeitszeugnisse und be-



DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

bilderte Kurzdokumentationen der Referenzobjekte beinhalten.

Das auszufüllende Formblatt finden Sie unter: www.denkmalschutz.de/denkmal-erleben/stipendienprogramm-restaurator-im-handwerk.html.

Bewerbungen sind ausschließlich per E-Mail einzureichen und an folgende Adresse zu senden: stipendien@denkmalschutz.de.

(Dr. Peter Weiss, Leiter der Abteilung Gewerbeförderung, und Dr. Nicoline-Maria Bauers, Referatsleiterin)

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Schirmer von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zur Verfügung:

Dr. Ursula Schirmer
Telefon: 0228 9091-402
E-Mail: stipendien@denkmalschutz.de



Förderung für Dach und Fassade



Das LEADER-Gebiet Elbe-Röder-Dreieck befindet sich im Nordwesten des Landkreises Meißen und besteht aus sieben Mitgliedsgemeinden (Glaubitz, Gröditz, Nünchritz, Röderaue, Wülknitz und Zeithain sowie 14 Ortsteile der Stadt Großenhain). LEADER ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union zur Stärkung des ländlichen Raumes. Mit rund 30.000 Einwohnern und 300 km zählt das Elbe-Röder-Dreieck dabei zu den kleinsten LEADER-Regionen Sachsens.

Zur Förderung der regionalen Entwicklung wurde im Juni 2007 der Verein Elbe-Röder-Dreieck e.V. als Lokale Aktionsgruppe (LAG) des LEADER-Gebietes gegründet. Ein Zeichen für die positive Vereinsentwicklung und die aktive Wahrnehmung der Vereinsarbeit in der Öffentlichkeit sind die stetig steigenden

Mitgliederzahlen. Mittlerweile hat der Verein rund 85 Mitglieder. Vereinsvorsitzender ist der Bürgermeister der Stadt Gröditz, Jochen Reinicke.

Das Regionalmanagement der LEADER-Region hat sein Büro im Technologiezentrum Glaubitz und ist Anlauf- und Informationsstelle für Antragsteller von privaten als auch gewerblichen Fördervorhaben im ländlichen Raum zwischen Großenhain und der Elbe. Zur Förderung von Vorhaben standen dem LEADER-Gebiet Elbe-Röder-Dreieck dafür von 2014 bis 2020 knapp sieben Millionen Euro zur Verfügung. Insgesamt konnten damit fast 120 Fördervorhaben unterstützt werden. Weiterhin konnten seit 2014 insgesamt 16 Arbeitsplätze durch LEADER-Fördervorhaben neu geschaffen werden.

Förderschwerpunkte sind neben privaten Wohnbaumaßnahmen insbesondere bauliche Projekte und die Ausstattung von gewerblichen Unternehmen der Grundversorgung und Handwerksbetrieben. So können Handwerksbetriebe für die Sanierung von Dach und Fassade gewerblich genutzter

Gebäude (z. B. Handwerks- und Produktionsgebäude, aber auch Büro- und Lagerbauten) sowie Erschließungsflächen (z. B. Firmenstellplätze) einen nicht rückzuzahlenden Zuschuss von 50 Prozent erhalten. Die Förderung wird in Orten bis 5.000 Einwohner wirksam.

Interessant ist auch die Fördermöglichkeit der Ausstattung von Grundversorgungseinrichtungen (z. B. Einzelhandel, Physiotherapien, Arztpraxen). Der Erwerb neuer Ausstattungsgegenstände kann hier ebenfalls mit einem Zuschuss von 50 Prozent unterstützt werden.

Nächster Einreichungstermin für Fördervorhaben beim Regionalmanagement ist der 4. Oktober 2021. (Frau Schober)

Ansprechpartnerin zur LEADER-Förderung im Elbe-Röder-Dreieck:

Frau Schober

Regionalmanagement Elbe-Röder-Dreieck
Telefon 035265 51270
E-Mail: rm@elbe-roeder.de

— Anzeige —

In Kooperation mit:



Ein guter Espresso dauert wenige Minuten.

Die Finanzierung Ihrer Geschäftsausstattung ist genauso schnell erledigt.
VR Smart express

Ihr Wunschobjekt – im Handumdrehen finanziert!

- ✓ Gilt für neue und gebrauchte Objekte
- ✓ Finanzierungsentscheidung innerhalb weniger Minuten
- ✓ Individuelle Ratenhöhe nach Ihrem Bedarf
- ✓ Auszahlung in der Regel innerhalb von 24 Stunden

Nur ein Gespräch entfernt. Wir beraten Sie gerne!



Telefon 03525 702124
E-Mail silke.mueller@volksbank-riese.de
Web www.volksbank-riese.de



Tischlerinnung Meissen-Riesa-Großenhain

Innovationsclub der Tischlerinnung Meissen-Riesa-Großenhain

Der Obermeister der Innung Robert Mühlberg hatte für den 8. Juli 2021 zur Innungsversammlung mit Innovationsclub eingeladen. Etliche Innungsmitglieder sowie Herr Eckoldt, Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes Sachsen, und Gäste der Kreishandwerkerschaft waren der Einladung in die „Offene Werkstatt“ des WIR-Projekts gefolgt. Durch den ältesten anwesenden Tischlermeister wurde traditionell die Lade geöffnet und der jüngste anwesende Meister entzündete die Kerze. Entsprechend der Tagesordnung folgte der Bericht des Obermeisters über die Jahre 2019 und 2020. Aufgrund der Corona-Pandemie waren auch die Aktivitäten der Tischlerinnung im Bereich des Innungslebens im Jahr 2020 stark eingeschränkt. Vorstandssitzungen fanden nur als Telefonkonferenz und Innungsversammlungen oder Innungsausfahrten gar nicht statt.



Abstimmung zu den Beschlussvorlagen

Im Anschluss berichtete der Geschäftsführer der Innung, Gerd Müller, über die Jahre 2019 und 2020 in finanzieller Hinsicht. Anschließend folgte die Verlesung des Kassenprüberichts durch den Kassenprüfer Steffen Pärsch. Nach Entlastung des Vorstandes stellte der Geschäftsführer den Haushaltsplan 2021 vor und gab die Innungsbeiträge für das Jahr 2021 bekannt, die danach beschlossen wurden. Herr Eckoldt berichtete über Neuigkeiten des Landesinnungsverbandes sowie über Tariflohnempfehlungen.

Abschließend stellte Herr Jacob, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Region Meissen, das WIR-Projekt mit allen Teilvorhaben vor. Er erläuterte die weiteren Ziele des Projekts und Projektmitarbeiter Thomas Margenberg stellte in diesem Zusammenhang den Kreativwettbewerb vor. Er lud die

Mitglieder der Innung ein, sich der Herausforderung zu stellen und an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Der Obermeister sieht mit der Teilnahme am Wettbewerb eine große Chance, da sich den teilnehmenden Betrieben vielfältige Möglichkeiten zur Verwirklichung von Ideen und zur öffentlichkeitswirksamen Werbung erschließen.

Hierauf folgte die Besichtigung der „Offenen Werkstatt“. Herr Mühlberg bedankte sich bei den Anwesenden und schloss den offiziellen Teil der Versammlung. Abschließend konnten sich die Innungsmitglieder an einem Grillbuffet stärken, weitere Gespräche führen und vielleicht auch schon erste Ideen für den Kreativwettbewerb schmieden.

(KHS)



Bäckerinnung Meissen

Bäckerstammtisch der Innung

Karsten Liebscher, Obermeister der Bäckerinnung Meissen, hatte für den 27. Juni 2021 für den ersten „Bäckerstammtisch“ der Innung eingeladen. Aufgrund der entspannten aktuellen Corona-Lage und durch die Öffnung der Gastronomie war es möglich, dass sich die Mitglieder der Innung um 10.00 Uhr im Biergarten der „Historischen Spitzgrundmühle“ in Coswig zum Treffen zusammenfinden konnten. Zwar war es eine eher kleine Runde und der Obermeister hätte sich mehr Beteiligung gewünscht, aber ungeachtet dessen wurden an diesem Vormittag viele Gespräche geführt, weiter in Sachen Innungsarbeit geplant, aber auch locker geplaudert und natürlich lecker gebruncht. Erfreut zeigte sich der Obermeister, dass Manuela Lohse (Geschäftsführerin des Landesinnungsverbandes Saxonia des Bäckerhandwerks Sachsen) der Einladung zum Stammtisch nachgekommen ist und diese Runde ergänzte. Nach dieser Zusammenkunft ist es nicht ausgeschlossen,



Mitglieder der Bäckerinnung Meissen trafen sich bei bestem Wetter zum „Bäckerstammtisch“ im Biergarten

dass weitere Treffen in Form eines „Bäckerstammtisches“ folgen, lies Obermeister Liebscher wissen.

(KHS)

Handwerk im Landkreis Meissen hat ein vertrautes Gesicht

Stolz auf das Handwerk: Der Gewinnerbetrieb der Aktion „Nebenan ist hier.“ präsentiert sich auf Plakatwänden als Teil der „Wirtschaftsmacht von nebenan“.

Bei der Mitmach-Aktion der Kreishandwerkerschaft Region Meissen nutzten zum Jahresende 2020 zahlreiche Innungsfachbetriebe die Möglichkeit, sich im bekannten Design der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks zu präsentieren: Unter dem Motto „Die Wirtschaftsmacht bekommt unser Gesicht.“ gestaltete ein kostenfreier Grafikservice individuelle Werbemittel für die tägliche Kundenansprache und Mitarbeiterfindung. Dabei winkte einem glücklichen Teilnehmer ein ganz besonderer Hauptgewinn: das persönliche Motiv auf den Plakatwänden rund um den Betriebsstandort.



Gewinnermotiv der Kreishandwerkerschaft Region Meissen: „Nebenan ist hier.“: Die Bäckerei und Konditorei Liebscher aus Weinböhla gibt der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ im Landkreis Meissen ein vertrautes Gesicht.

Gerade in den aktuellen Zeiten, in denen wir alle auf Abstand zueinander gehen müssen, freut man sich bei der Bäckerei und Konditorei Liebscher in Weinböhla über diese großartige Werbemöglichkeit. Dank der individualisierten Plakatwände ist dem Innungsfachbetrieb die Aufmerksamkeit potenzieller Kunden und Nachwuchskräfte sicher – und auch die übrigen Teilnehmer profitieren von der Aktion ihrer Kreishandwerkerschaft. „Mit den personalisierten Werbemitteln hat das Hand-



werk in unserer Region nun viele vertraute Gesichter“, freut sich Kreishandwerksmeister Peter Liebe und ergänzt: „Ganz besonders gratulieren wir natürlich dem Gewinnerbetrieb!“. Neben der Unterstützung durch die Aktion Modernes Handwerk e.V. leisteten auch die handwerksnahen Partner SIGNAL IDUNA, MEWA Textil-Management und IKK classic ihren Beitrag für den Erfolg der Aktion. (KHS)



Metallinnung Meißen

Vogelschießen

■ „Ein stolzer Vogel“ war das Ziel bei Kaiserwetter und dem alljährlichen Vogelschießen in der „Mistschänke“ zu Steinbach. Es war eine gelungene Veranstaltung der beiden Metallinnungen Riesa-Großenhain und Meißen. Wieder einmal zeigte sich, wie Berufsstolz, handwerkliches Können und Zuverlässigkeit die Handwerker im täglichen Leben ein wenig glücklicher machen. Besonders hervorzuheben ist die verlässliche Organisation vom Maschinenbaumeister Matthias Graf. Auch die Bewirtung durch die Chefin der „Mistschänke“, Frau Holstein, war wie immer ausgezeichnet. Ca. 30 Frauen und Männer folgten dem Wettkampf um die letzte Feder des Vogels. Als Vogelkönig wurde letztendlich Felix Paul gekrönt. Er löste den Vogelkönig Janos Belafi aus dem Jahr 2020 ab. Bei schönstem Sonnenschein diskutierten wir über die Freuden und Sorgen des Alltags und die Ereignisse der vergangenen Monate. Bier und Wein kühlten die Gemüter und schenkten dem einen oder anderen die nötige Treffsicherheit. Es zeigte sich wieder mal, dass das sächsische Handwerk mit seinem Ideenreichtum und seinem Stolz noch lebt. Und es wird noch lange weiterleben, solange es sich noch selber helfen kann und sich nicht nur auf andere verlässt. Mit gekühltem



Der neue Schützenkönig Felix Paul

Sekt, finanziert aus der Sparbüchse des 18-jährigen Vogelkönigs Felix Paul, und mit gutem Essen fand die rundum gelungene Veranstaltung ihren Abschluss. (Frank Kühne)



Metallinnung Riesa-Großenhain

Besuch im BSZ Bautzen

■ Ab kommendem Schuljahr werden alle neu beginnenden Auszubildenden im Bereich Metallbau ab dem 2. Lehrjahr ihre Ausbildung im BSZ Bautzen absolvieren. Um sich bereits im Vorfeld einen ersten Eindruck über den erst vor fünf Jahren vollständig sanierten Gebäudekomplex zu verschaffen, besuchten am 11. Juni 2021 Vertreter der Metallinnungen Riesa-Großenhain und Meißen das Schulzentrum. Der Schulleiter Herr Richter und sein Fachbereichsleiter für Metall Herr Käbber führten gemeinsam durch das moderne und saubere Schulhaus. In den mit modernster Technik ausgestatteten Fachkabinetten und Unterrichtsräumen können Auszubildende bestens auf ihren späteren Beruf vorbereitet werden. Die Sportanlage auf dem Dach kann man durchaus als Highlight bezeichnen. Auch das in ca. 15 Minuten fußläufig zu erreichende Wohnheim mit Selbstversorgung bietet mit seinen Einzel- und Doppelzimmern ein ansprechendes Ambiente für die zukünftigen Auszubildenden. Auf der Website des BSZ Bautzen können sich interessierte Betriebe einen Überblick über den Komplex und seine Ausbildungsbereiche verschaffen. Im Anschluss kamen die Vertreter der Metallinnungen noch in den Genuss einer kleinen Stadtführung. Herr Käbber erzählte aus über 1.000 Jahren Stadthistorie der Stadt Bautzen und kleinen Geschichten der wunderschönen Innenstadt. Im „Alten Bierhof“ wurden die Innungsmitglieder durch den Obermeister der Metallinnung Bautzen, Ehregott Freund, mit einem Bautzner Senf-Präsent begrüßt und ließen den Abend gemütlich bei Speis und Trank ausklingen. (Antje Feldmann)



Innung des Maler- und Lackiererhandwerks Meißen

Innungsversammlung

■ Obermeister Mario Scholz war erfreut, seine Innungsmitglieder zur Mitgliederversammlung am 24. Juni 2021 im Rodaer „Dorfkrug“ wieder persönlich begrüßen zu können. Dies

hatte Corona mit seinen Einschränkungen für längere Zeit verhindert. Die Einladung war allen schriftlich und fristgemäß zugegangen. Laut Satzung war die Versammlung beschlussfähig. Nach Bekanntgabe des Jahresabschlusses für das Rechnungsjahr 2020 und dem Verlesen des Kassenprüfberichtes wurde der Vorstand für das abgeschlossene Geschäftsjahr einstimmig entlastet. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde über Materialknappheit bzw. Lieferengpässe diskutiert – wobei das Malerhandwerk noch nicht so sehr betroffen war, wie beispielsweise das Metall- oder Bauhandwerk. Herr Scholz informierte des Weiteren, dass der Mindestlohn im Malerhandwerk seit Mai 2021 bei 13,80 Euro liegt. Auch die Azubis wurden neu eingestuft. Herr Jacob informierte ausführlich über das WIR-Projekt sowie zur JugendBauhütte und das Objekt Rittergutstraße. Abschließend gab der Obermeister einige Termine bekannt: Anstelle des Wandertages wird es in diesem Jahr ein „Sommerfest“ geben. Die nächste Innungsversammlung wird am 14. Oktober 2021 stattfinden und für den 16. November 2021 ist ein Kegelabend eingeplant. Die entsprechenden Einladungen werden dann zeitnah verschickt. (KHS)

Rundes Jubiläum

■ Ehrenobermeister der Innung des Maler- und Lackiererhandwerks Meißen Jürgen Hecker konnte am 15. Juli 2021 anlässlich seines 80. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche entgegen nehmen. Kreishandwerksmeister Peter Liebe und Geschäftsführer Jens-Torsten Jacob gratulierten dem ehemaligen Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Region Meißen ebenfalls auf das Herzlichste. (KHS)



Jürgen Hecker (2.v.l.) im Beisein von Jens-Torsten Jacob, Peter Liebe und Tino Straube, stellv. Obermeister der Innung des Maler- und Lackiererhandwerks Meißen (v.l.n.r.)



Rücklage für Ersatzbeschaffung bei höherer Gewalt



Kathrin Reichert
Wirtschaftsprüferin/
Steuerberaterin



■ In diesen Wochen haben wir erlebt, wie durch Naturereignisse privates und betriebliches Vermögen in kürzester Zeit zerstört werden kann.

Und so manch ein betroffener Unternehmer fragt sich, wie steuerlich seine zerstörten Betriebsgebäude, seine Maschinen und die Versicherungserstattung zu behandeln sind. Scheidet ein Wirtschaftsgut aus dem Betriebsvermögen aus, dann werden stille Reserven aufgelöst, so z.B. bei einer Betriebsveräußerung oder Betriebsaufgabe. Geschieht dies aber aufgrund höherer Gewalt oder wegen eines

behördlichen Eingriffs, so kann die Aufdeckung stiller Reserven und deren Besteuerung vermieden werden.

Weitere Voraussetzung ist die (zumindest beabsichtigte) Anschaffung eines funktionsgleichen Ersatzwirtschaftsgutes innerhalb einer bestimmten Frist.

Als höhere Gewalt gelten Brand, Sturm, Überschwemmung oder auch andere unabwendbare Ereignisse, wie z.B. Diebstahl oder ein unverschuldeter Unfall.

Beispiel: Durch ein Hochwasser wird von einem Tischlereiunternehmen eine große Sägemaschine so beschädigt, dass eine Reparatur nicht mehr möglich ist. Diese Maschine hatte nach Abschreibungen noch einen Buchwert von 4.000 Euro. Die Versicherung erstattet 10.000 Euro. Damit werden 6.000 Euro stille Reserven aufgedeckt, die eigentlich zu versteuern wären. Das Tischlerei-

unternehmen schafft aber eine neue Sägemaschine für 20.000 Euro an und kann die 6.000 Euro übertragen. Er schreibt damit künftig von der reduzierten Bemessungsgrundlage der neuen Maschine in Höhe von 14.000 Euro ab. Die stillen Reserven von 6.000 Euro sind nicht zu versteuern.

Plant er die Anschaffung der neuen Maschine erst im Folgejahr, so bildet er im Jahr des Hochwassers eine Rücklage für Ersatzbeschaffung in Höhe von 6.000 Euro und überträgt sie im Zeitpunkt der Neuanschaffung.

Kathrin Reichert

Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin

Hauptstraße 104

04932 Röderland OT Präsen

Telefon: 03533 488130

Internet: www.steuerberatung-elbeelster.de

oder www.auditor-reichert.de

Die Agentur für Arbeit informiert

So können Sie Jugendliche gezielt auf eine Ausbildung vorbereiten

■ Das Jahr 2021 stellt sowohl Jugendliche als auch Unternehmen vor besondere Herausforderungen. Um die Weichen für eine erfolgreiche Ausbildung zu stellen, sollten Sie die Möglichkeit einer Einstiegsqualifizierung nutzen.

Eine Einstiegsqualifizierung ist ein sozialversicherungspflichtiges Praktikum. Sie soll Jugendliche und junge Erwachsene, die sich bereits für einen konkreten Beruf entschieden haben, auf eine Ausbildung vorbereiten. Im Betrieb werden sie an die entsprechenden Ausbildungsinhalte herangeführt und können ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Ihr Vorteil: Sie lernen die Jugendlichen im betrieblichen Alltag kennen und können sie gezielt an die betriebliche Ausbildung heranzuführen.

Ein solches Praktikum dauert zwischen sechs und zwölf Monaten, bei dem zwischen Betrieb und den jungen Menschen ein Vertrag abgeschlossen und eine Vergütung gezahlt wird. Die Unternehmen können von der Agentur für Arbeit Riesa einen Zuschuss zur EQ-Vergütung sowie eine Pauschale für Sozialversicherungsabgaben erhalten.

Viele Jugendliche haben Potenziale, die manchmal erst auf den zweiten Blick auf-

fallen und oft entwickeln Jugendliche sich in der beruflichen Praxis sehr gut. Mit einer Einstiegsqualifizierung können sich Betriebe ohne großes unternehmerisches Risiko die potenzielle Nachwuchskraft und spätere Fachkraft sichern. Sie lernen die Jugendlichen im betrieblichen Alltag kennen.

(Agentur für Arbeit Riesa)

Bei Interesse wenden Sie sich an Ihren zuständigen Ansprechpartner im Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Riesa.

E-Mail: Riesa.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Telefon: 03521 746 296

Informationen zum Kurzarbeitergeldbezug

■ Nach jedem Bezug von Kurzarbeitergeld führen die Arbeitsagenturen eine Abschlussprüfung durch. Sie werden dafür automatisch angeschrieben und gebeten, Unterlagen, welche zwingend für die Prüfung erforderlich sind, einzureichen. Bei Fragen stehen Ihnen gern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des operativen Service der Agentur für Arbeit Leipzig zur Verfügung.



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Riesa

Ein wichtiger Tipp für die monatlichen Arbeitszeitznachweise:

Bitte beachten Sie, dass im Zeitnachweis folgende Angaben zwingend ersichtlich sein sollten:

- Tägliche Soll-Arbeitszeit
- Tägliche tatsächlich geleistete Arbeitszeit (Ist-Stunden)
- Tägliche Ausfallstunden
- Urlaube, Feiertage, Sonstiges

Auch bei vollständigem Arbeitsausfall ist zwingend ein Zeitnachweis nach den oben genannten Vorgaben einzureichen.

(Agentur für Arbeit Riesa)

Operativer Service der Agentur für Arbeit Leipzig

Telefon: 0341 91340031

Fax: 0341 91314825

E-Mail: Leipzig.031-OS@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de/unternehmen/corona-virus-informationen-fuer-unternehmen-zum-kurzarbeitergeld



Mitarbeiterinnen passend einkleiden

■ Bei Arbeitskleidung sind Frauen oft noch immer im Nachteil, denn in vielen Betrieben müssen sie für Jacke, Hose oder Schuhe zu Männer- oder Unisex-Modellen greifen. MEWA hat für Frauen Berufskleidung, die ihnen passt.

„Berufskleidung für Frauen muss anders geschnitten sein als Herrenmodelle“, sagt Karl-Heinz Feilen, der im Vertrieb des Textildienstleisters MEWA kleine und mittelständische Unternehmen betreut. Die Passform sei ausschlaggebend für Komfort und Beweglichkeit und ein wichtiger Faktor für mehr Sicherheit. Sind Unisex-Hose oder -Jacke der Trägerin etwa zu lang oder zu weit, trägt sich das Outfit unbequem. Es kann sogar zum Sicherheitsrisiko werden.

Zur Kollektion MEWA Dynamic Construct gehören daher auch Damenmodelle. Das Design gleicht Outdoor-Kleidung, bietet Bewegungsfreiheit und viele funktionale Schlaufen und Taschen zum Verstauen des Werkzeugs. Auch Herrenschuhe sind in der Regel für die meist schmalere Frauenfüße unbequem. Nur allzu häufig müssen Frauen jedoch auf diese zurückgreifen, beispielsweise bei den in vielen Bereichen vorgeschriebenen Sicherheitsschuhen der Klasse S3. Die Alternative

von MEWA sind feminine, auf Damenleisten angefertigte S3-Sicherheitsschuhe. Auf die weibliche Fußform abgestimmt sind sie ebenso sicher wie bequem und zudem noch in schicken Ausführungen zu haben.

Service, der sich anpasst

Berufs- und Schutzkleidung bietet MEWA inklusive zuverlässigem Service an. Die Betreuung umfasst das Abholen der getragenen Kleidung, Waschen der Textilien und Zurückerliefern der sauberen Kleidung. Auf Personaländerungen reagiert der Anbieter flexibel: Wechselt z.B. jemand im Team oder verlassen Auszubildende das Unternehmen, weil sie die Ausbildung abgeschlossen haben, nimmt MEWA deren Bekleidung vertragsgemäß zurück. Auch bei Größenänderungen können

die Kleidungsstücke im Rahmen der vertraglichen Konditionen ausgetauscht werden.

Für Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Meißen gibt es den Service zu besonderen Konditionen: Ein Rahmenvertrag garantiert ihnen fünf Prozent Preisvorteil gegenüber den Normalpreisen. (MEWA)



*Passt Handwerkerinnen:
MEWA Dynamic Construct für Frauen*

Kontakt

MEWA Textil-Service AG & Co.
Management OHG
John-F.-Kennedy-Straße 4
65189 Wiesbaden
Telefon: 0800 4500300
E-Mail: info@mewa.de
www.mewa.de

**Du: Denkst, wir
sind weit weg.
Wir: Sind in
Wirklichkeit
nebenan.**

#textilsharing

Mehr Infos auf mewa.de/textilsharing

**MEWA**
TEXTIL-MANAGEMENT



Erwartungen des Handwerks zur Bundestagswahl 2021

WISSEN, **WAS** ZU TUN IST.

Für uns. Für alle.
Für eine gute Zukunft.

■ Den ersten Erwartungspunkt finden Sie in der vergangenen Ausgabe der Zunftglocke.

2

Fachkräfte qualifizieren

Ausbildung für Betriebe und junge Menschen attraktiver machen:

Handwerksbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualifizierung junger Menschen und tragen damit wesentlich zur Fachkräftesicherung für sich und den Standort Deutschland bei. Die Politik ist daher gefordert, das Ausbildungsengagement der Betriebe anzuerkennen und Ausbildungsbetriebe und Auszubildende im Sinne der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung auf der Kostenseite zu entlasten. Die Einführung eines bundesweiten Azubitickets und ein qualitativer und quantitativer Ausbau von Azubiwohnangeboten fördert die überregionale Vermittlung. Das Aufstiegs-BAföG ist auch mit Blick auf Teilzeitmaßnahmen auszubauen. Bund, Länder und Schulträger sind aufgefordert, zusammen mit den Sozialpartnern einen Pakt für überbetriebliche Ausbildungsstätten und berufsbildende Schulen zu entwickeln, um insbesondere die technische Ausstattung dieser Einrichtungen zu modernisieren, die regionale Versorgung zu sichern und gleichzeitig die Rahmenbedingungen für die Sicherung des Lehrkräftenachwuchses zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Attraktivität und Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung sichtbar machen und steigern:

Durch ein DQR-Gesetz ist die Gleichwertigkeit der Bildungssysteme rechtsverbindlich zu regeln und qualitativ zu sichern, damit eine Karriere im Handwerk als adäquate Alternative zum Studium sichtbar wird. Exzellenz in der beruflichen Bildung muss durch eine

Exzellenzstrategie im Handwerk und den Ausbau der Aufstiegsfortbildungsförderung gefördert werden. Durch eine Kampagne der Bundesregierung für die Höhere Berufsbildung sowie eine konsequente frühzeitig ansetzende bundesweite Berufsorientierung an allen Schulformen, insbesondere den Gymnasien, ist Transparenz über die Gleichwertigkeit der Bildungssysteme herzustellen. Dabei müssen die umfassenden Aufstiegs- und Karrierewege der dualen Ausbildung aufgezeigt und individuelle Entwicklungspotenziale der Ausbildungsberufe stärker bekannt gemacht werden.

Betriebe bei der Fachkräftesicherung entlasten und unterstützen:

Zur Beratung von Klein- und Kleinstbetrieben im Handwerk bei der Ausbildung sollen an den Handwerkskammern Qualitätsberater und das ehrenamtliche Mentorenprogramm VerA unbefristet gefördert werden. Auch in strukturschwachen ländlichen Räumen ist ein erreichbares, qualitativ hochwertiges Angebot an ausbildungsbegleitenden Hilfen, an Beratern des Programms Passgenaue Besetzung und Assistierter Ausbildung sicherzustellen. Klein- und Kleinstbetriebe sind bei der Qualität der betrieblichen Erstausbildung ausreichend zu fördern und zu unterstützen.

Ausbildungsbetriebe entlasten – Finanzierung der ÖLU sicherstellen:

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÖLU) ist der Garant, dass Auszubildende unabhängig von Betrieb und Ort auf gleich hohem Niveau qualifiziert werden und entsprechend einsetzbar sind. Deshalb ist vorgesehen, dass Bund und Länder die ÖLU jeweils bis zu einem Drittel mitfinanzieren. Tatsächlich ist die Zuschusshöhe trotz jüngster Fortschritte noch deutlich von diesem Ziel entfernt. Betriebe tragen nach wie vor die Hauptlast. Die Zuschusspauschalen von Bund und Ländern müssen dauerhaft auf je ein Drittel der tatsächlichen Kosten angehoben und regelmäßig angepasst werden.

Modernisierungsoffensive der beruflichen Bildungsstätten starten:

Berufsbildungsstätten sind die Hochschulen des Handwerks. Sie sorgen für den Transfer von innovativem technischen Wissen zu Handwerksbetrieben und unterstützen damit auch wichtige politische Zielsetzungen, wie die Energiewende mit fachlicher Know-how-Vermittlung. Um diese entscheidende Funktion aufrechtzuerhalten, müssen die notwendigen

Investitionen in Werkstätten, Theorieräume sowie Unterbringungskapazitäten spürbar erhöht und zukunftsweisende Innovation Labs gefördert werden.

EU-Förderprogramme fortsetzen:

Erfolgreiche EU-Förderprogramme müssen zur Stärkung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stabilität vor Ort weiterhin für Handwerk und KMU verlässlich nutzbar sein. Fördermittel aus dem ESF und EFRE etwa sind die Garantie für eine exzellente berufliche Aus- und Weiterbildung und sichern die Ausstattung der Berufsbildungs- und Technologiezentren mit modernster Technik.

Weiterbildung handwerkstauglich weiterentwickeln:

Kontinuierliche Weiterbildung der Fachkräfte wird immer wichtiger, damit Handwerksbetriebe ihre Leistungen auf dem stets neuesten Stand der Technik erbringen können. Regelungen zur Förderung von Weiterbildungen – insbesondere im SGB III – müssen deshalb praxistauglich auf die Bedürfnisse von kleinbetrieblich strukturierten Unternehmen und deren Beschäftigte zugeschnitten sein. Geförderte Weiterbildungsmaßnahmen müssen auch für kurze Zeiträume angeboten werden, abhängig von der jeweiligen betrieblichen Auftragslage.

Digitalisierung in und mit beruflicher Bildung voranbringen:

Die Erschließung von Digitalisierungspotenzialen bei der Durchführung von Prüfungen, Lehrgängen und der Lernortkooperation ist zu fördern, um Prüfungskosten zu reduzieren und den Austausch zwischen Betrieb, Auszubildenden, Berufsschule und überbetrieblichen Bildungszentren zu erleichtern. Eine Voraussetzung hierfür ist auch die Förderung des Ausbaus der digitalen Infrastruktur in den Bildungszentren des Handwerks. Digitale Formen der Berufsorientierung gilt es zielgruppenspezifisch weiterzuentwickeln und zu fördern.

Beruflichen Fachkräftebedarf gezielt sichern:

Fachkräftesicherung ist eine zentrale Herausforderung Deutschlands. Neben der Stärkung des Ansehens der dualen Berufsausbildung müssen die Betriebe durch Förderprogramme der Bundesregierung, wie der Passgenauen Besetzung oder der Willkommenslotsenförderung, unterstützt werden, Ausbildung weiterhin anzubieten und potenzielle Auszubildende zu finden.



Auszubildende international mobil machen:

Durch die weitere finanzielle Förderung des Mobilitätsberatungsprogramms „Berufsbildung ohne Grenzen“ ist die grenzüberschreitende Mobilität von Auszubildenden, Fachkräften und Ausbildern im Handwerk auszubauen, um die Attraktivität einer handwerklichen Ausbildung zu erhöhen und interkulturelle Kompetenz in den Handwerksbetrieben zu unterstützen. Die internationale Mobilität von Auszubildenden ist durch die Schaffung eines „Deutschen Beruflichen Austauschdienstes“ in der Beratung, Vernetzung und Förderung zu stärken, um regional verankerte Handwerksbetriebe zu unterstützen, die auf dem Ausbildungsmarkt im Wettbewerb mit internationalen Unternehmen stehen.

Fachkräftebasis stärken:

Primäre Aufgabe bleibt die Förderung von inländischem Beschäftigungspotenzial. Daneben wird die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte eine wachsende Bedeutung für das Handwerk haben. Die sich aus dem Fachkräfteinwanderungsgesetz ergebenden Potenziale müssen noch besser nutzbar gemacht werden. So ist zukünftig ein Schwerpunkt auf eine praxistaugliche, gesteuerte Zuwanderung beruflich qualifizierter Fachkräfte zu legen. Zudem sollten konkrete Maßnahmen, wie Stipendienprogramme zur Unterstützung der Aufnahme einer beruflichen Ausbildung durch junge Zuwanderer, konzipiert werden.

Fachkräftesicherung und Freizügigkeit in Europa stärken:

Die berufliche Ausbildung muss europaweit gestärkt und lebenslanges Lernen und Weiterbildung müssen besser verankert werden. Handwerksbetriebe brauchen Talente und Fachkräfte aus Drittstaaten, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Die Auftragserledigung in europäischen Nachbarländern muss praxistauglich und unkompliziert möglich sein, damit Handwerker grenzüberschreitend Aufträge wahrnehmen können. Ein Missbrauch der Regelungen zur Freizügigkeit muss verhindert werden.

die dort tätigen Handwerksbetriebe zu einem immer gravierenderen Standorthandicap. Die Telekommunikationsunternehmen müssen ihren Verpflichtungen aus bisherigen Frequenzauktionen zu einer tatsächlich flächendeckenden Breitbandversorgung im Funkbereich nachkommen. Notfalls müssen gesetzliche Vorgaben für regionales Roaming eingeführt werden. Beim weiteren Ausbau der Breitbandverkabelung müssen die entsprechenden Unterstützungsprogramme des Bundes noch handhabbarer und ggf. verstärkt werden, wobei lokale Initiativen unter Einbindung der örtlichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks besonderes Augenmerk verdienen.

Digitalisierungsprozesse im Mittelstand intensivieren:

Gerade die kleinen und mittleren Betriebe des Handwerks brauchen Unterstützung beim Aufbau digitaler Kompetenzen sowie bei der technischen und finanziellen Umsetzung der für sie passfähigen Digitalisierungsstrategien. Notwendig ist daher eine Verstärkung des erfolgreichen Unterstützungsangebots des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (KDH) über die laufende Förderperiode hinaus. Das Instrumentarium finanzieller Zuschüsse zur Stärkung der Digitalisierungsprozesse sollte im Hinblick auf Mindestvolumina der Projekte und Mitarbeiterzahl angepasst werden, damit es für die Breite der Handwerksbetriebe überhaupt nutzbar wird. Die zunehmende Verbreitung digitaler Bezahlung darf nicht dazu führen, die Nutzung von Bargeld als gesetzliches Zahlungsmittel zu diskriminieren.

E-Government ausbauen:

Die schnelle und alle Ebenen erfassende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung unter gleichzeitiger Verbesserung und Verschlankeung von Verwaltungsverfahren hat pandemiebedingt an Bedeutung gewonnen. Das „Einer für Alle“-Architekturkonzept, wonach ein Bundesland bestimmte Leistungen so digitalisiert, dass sie von anderen Bundesländern nachgenutzt werden können, muss konsequent umgesetzt werden. Gleiches gilt für den Grundsatz der einmaligen Datenerfassung, sodass Handwerksunternehmen nur noch dann Unterlagen beibringen müssen, wenn die entsprechenden Daten nicht in der Verwaltung vorhanden sind. Dies würde zu einer deutlichen Kostenentlastung und Zeitersparnis der Betriebe durch Bürokratieabbau führen, setzt allerdings eine konsequente Registermodernisierung sowie die Einführung eines bundesweit einheitlichen Unternehmenskontos voraus.

Digitale Verwaltung ausbauen:

Gerade angesichts der Corona-Pandemie zeigt sich, dass der Digitalisierungsgrad in den öffentlichen Verwaltungen noch immer

nicht den Erfordernissen entspricht, etwa bei der Bearbeitung von Bauanträgen, Kfz-Zulassungen oder Sterbeurkunden. Dies beeinträchtigt vielfach die Leistungserbringung von Handwerksbetrieben. Die Digitalisierung des Verwaltungshandelns muss dringend ausgebaut und verstärkt werden.

Digitalwirtschaft fair besteuern:

Deutschland ist ein Staat mit einer leistungsfähigen Infrastruktur und umfassender sozialer Absicherung. Zur Finanzierung dieser Errungenschaften müssen alle Wirtschaftsteilnehmer ihren leistungsgerechten Beitrag erbringen. Neben den etablierten Unternehmen im Handwerk und in anderen Bereichen müssen auch neue digitale Geschäftsmodelle angemessen in Deutschland besteuert werden. Notwendig sind dabei möglichst weltweit abgestimmte Regeln, die sowohl schädliche Doppelbesteuerung als auch Nichtbesteuerung vermeiden. Ziel muss sein, dass sowohl traditionelle als auch neuartige Geschäftsmodelle einen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens leisten. Ansonsten würden aufgrund überholter Anknüpfungspunkte für die Besteuerung diejenigen Marktteilnehmer, die aufgrund ihrer physischen Präsenz ohnehin in Deutschland steuerpflichtig sind, wie typischerweise Handwerksbetriebe, diese Lasten weitestgehend allein tragen.

Betriebsberatung sichern, ausbauen und vereinfachen:

Viele Handwerksbetriebe sind allein nicht in der Lage, die Vielzahl der wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen zu bewerten und sich zukunftsorientiert aufzustellen. Sie brauchen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu neutralen und passgenauen Informations- und Beratungsleistungen. Bund und Länder müssen das bestehende Informations-, Beratungs- und Technologietransfernetzwerk des Handwerks stärken, ausbauen und die beihilferechtlichen Anforderungen vereinfachen.

Betriebsstrukturen besser berücksichtigen:

Die Arbeitswelt in den zumeist kleinen Betrieben des Handwerks zeichnet sich durch ein enges, oft familiäres Verhältnis zwischen Betriebsinhaber und Beschäftigten aus. Regelungen zu Teilzeit, zu mobilem Arbeiten oder Homeoffice dürfen gerade in den kleinen Betrieben des Handwerks nicht zu Personalengpässen und Konflikten innerhalb der Belegschaft führen. Der Gesetzgeber ist aufgefordert, diesen kleinbetrieblichen Strukturen und ihre jeweiligen Bedarfe bei der rechtlichen Arbeitsgestaltung durch die Stärkung betrieblicher Gestaltungsspielräume besonders Rechnung zu tragen.

3

Digitalisierung vorantreiben

Breitbandzugang ausweiten:

Die weiterhin zahlreichen „weißen Flecken“, vornehmlich in ländlichen Räumen, werden für



4 Nach- haltigkeit gestalten

Handwerk bei der Nachhaltigkeitswende stärker einbeziehen:

Nachhaltiges Unternehmertum ist in den Handwerksbetrieben gelebte Realität. Dass die Bundesregierung ihre Nachhaltigkeitsstrategie fortentwickelt, wird seitens des Handwerks daher grundsätzlich begrüßt. Leider bleiben die großen Nachhaltigkeitspotenziale der Handwerksbetriebe dabei jedoch faktisch unberücksichtigt. Die anspruchsvollen Nachhaltigkeitsziele in Deutschland können nur erreicht werden, wenn die Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe Handwerk als originärer Nachhaltigkeitsstreiber integraler Strategiepartner ist.

Grundsätzliche Technologieoffenheit sicherstellen:

Für Handwerksbetriebe ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie als Umsetzer der Energie- und Klimawende ihren Kunden die für diese jeweils passfähigsten und effizientesten Problemlösungen anbieten und diese realisieren. Das ist nur in einem grundsätzlich technologieoffenen Marktrahmen möglich. Unvereinbar sind damit politische Ansätze, die sich z.B. regulatorisch oder fördertech-nisch ausschließlich auf einzelne Technologien fokussieren. Darüber hinaus sind die bestehenden steuerlichen und nicht-steuerlichen Anreize laufend zu überprüfen und, wo nötig, zu optimieren.

Emissionshandel auf den handwerklichen Mittelstand ausrichten:

Die mit der neuen CO₂-Bepreisung intendierten Lenkungseffekte dürfen die Leistungs- und Finanzierungskraft von Handwerksbetrieben nicht überfordern. Gleiches gilt bei der Erhöhung von Emissionsminderungszielen auf deutscher und europäischer Ebene. Das mittelständische Handwerk muss in seinen klimapolitisch gewollten betrieblichen Anpassungsmaßnahmen unterstützt werden. Außerdem müssen Handwerksbetriebe auf die Verlässlichkeit und Planbarkeit der Rahmenbedingungen vertrauen können. Unvereinbar damit ist eine jährliche Überprüfung politisch gesetzter Reduzierungsziele, die zu Aktionismus bei Zielabweichungen führt.

EEG neu justieren:

Die deutlichen Kostenbelastungen von Handwerksbetrieben, die die Haushalte der Be-

schäftigten gleichermaßen treffen, müssen reduziert werden. Ansatzpunkt hierfür ist – beginnend mit der besonderen Ausgleichsregelung – die stufenweise Umstellung der Finanzierung des EE-Ausbaus von der bisherigen EEG-Umlage auf eine Finanzierung aus dem Bundeshaushalt. Das beendet zugleich Wettbewerbsverzerrungen für energieintensive Handwerksbetriebe, die die Ausgleichsregelung nicht in Anspruch nehmen können. Die EEG-Umlage auf Eigenstromverbrauch muss zügig abgeschafft werden. Die Stromsteuer ist zwecks weiterer Kostenentlastungen auch für die Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten auf ihren europarechtlichen Mindestsatz zu reduzieren.

Kreislaufwirtschaft handwerkstauglich gestalten:

Ein Kreislaufwirtschaftssystem kann nur funktionieren, wenn die Bedürfnisse aller Unternehmensgrößenklassen – und damit auch der kleinen Handwerksbetriebe – bedacht werden. Handwerksbetriebe sind darauf angewiesen, dass es weniger Bürokratielast etwa in Form von Berichtspflichten gibt, dass der Zugang zu Entsorgungsmöglichkeiten einfach gestaltet wird und dass Sicherheitsrisiken bei der Sammlung von Abfall vermieden werden. Nur so können gerade auch durch das Engagement von Handwerksbetrieben Recyclingquoten erhöht und die Kreislaufwirtschaft gestärkt werden.

Nachhaltigkeitsnachweise für Handwerksbetriebe praktikabel gestalten:

Eine generelle Erhebung umfassender Nachhaltigkeitsdaten im Rahmen der Kreditvergabe an Handwerksbetriebe wäre für diese mit unverhältnismäßigem Aufwand verbunden bzw. oftmals gar nicht möglich. Solche Nachweise dürfen keine weiteren Bürokratielasten für die Betriebe darstellen.

Finanzierung der Handwerksbetriebe nachhaltig gestalten:

Die Transformation der Realwirtschaft erfordert erhebliche Investitionsmittel sowie einen langen Zeithorizont. Maßnahmen zur nachhaltigen Finanzierung sollten daher so ausgestaltet sein, dass sie Handwerksbetriebe den Zugang zu Finanzierungen für Investitionen in Klimaschutz und Energiewende erleichtern.

Handwerk und Mittelstand in EU-Klimapolitik integrieren:

Das Handwerk ist Mitgestalter der Nachhaltigkeitswende. Europäische Vorgaben, Strategien und Fördermittel müssen dazu beitragen, dieses Potenzial weiter zu heben, etwa bei der Umsetzung der Renovierungswelle oder auch beim Gesetzespaket „Fit für 55“. Für europäische Klimaziele braucht es ambitionierte, aber realistische Vorgaben. Dabei müssen die Auswirkungen auf die Betriebe

des Handwerks umfassend geprüft werden, um sicherzustellen, dass betriebsgefährdende Auflagen frühzeitig erkannt werden. Überzogene Effizienzanforderungen im Bereich der energetischen Gebäudesanierungen können die Nachfrage nach Modernisierungsleistungen hemmen.

Öffentliche Infrastruktur ausbauen:

Verkehrsinfrastruktur ist für das Handwerk vor Ort ein zentraler Standortfaktor. Die Erhöhung der Investitionen für Erhaltung und Ausbau der Verkehrswege des Bundes ist fortzuführen. Notwendig sind zudem flankierende und langfristig angelegte Finanzierungen des Bundes für den öffentlichen Verkehr in Städten und Regionen. Für Handwerksverkehre muss der Innenstadtzugang gesichert bleiben. Die Straßenverkehrsordnung sollte verstärkt die Bedürfnisse der Handwerksbetriebe berücksichtigen.

Regionen stärken:

Regional tätige Handwerksbetriebe sollten bei Investitionen und Überwindung von Innovationshürden gezielter flankiert werden. Insbesondere in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) sollte die 50-km-Begrenzung abgeschafft werden, um Wettbewerbsverzerrungen zu beseitigen und die wichtige Funktion der Handwerksbetriebe für die Sicherung und Entwicklung der Wirtschaftskraft und Nahversorgung in den Regionen zu unterstützen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken:

Viele Handwerksbetriebe bieten ihren Beschäftigten familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Jedoch gewährleisten die staatlichen Kinderbetreuungsmöglichkeiten nicht immer eine ausreichende Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So fehlen noch immer laut einer Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft 342.000 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren. Auch personell sind die Kindertagesstätten häufig nicht optimal aufgestellt und Randzeiten werden nicht abgedeckt. Das Angebot an staatlicher Kinderbetreuung muss daher weiter ausgebaut werden. Es müssen mehr hochwertige und bezahlbare Ganztagsbetreuungseinrichtungen und -schulen für Kinder eingerichtet werden.

Qualität der medizinischen Versorgung sicherstellen:

Im Gesundheitswesen soll das auf starken Verbandsstrukturen basierende Kollektivvertragssystem nicht durch andere Vertragsformen ausgehöhlt werden, um zwischen den Gesundheitshandwerken und den Krankenkassen weiterhin Verhandlungen auf Augenhöhe zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund sollte auch die Vielfalt der Krankenkassenlandschaft bewahrt bleiben.



Einfach, schnell und sicher – S-Gewerbekredit



■ Mit dem Sparkassen-Gewerbekredit finanzieren Sie Ihre gewerblichen Investitionen wie Geschäftsausstattung oder sonstige Investitionsgüter. Die Finanzierung können Sie ohne Einreichung weiterer Unterlagen abschließen. Die Kreditentscheidung wird auf Basis einer Creditreform-Auskunft getroffen.

Die Chance einer Finanzierungszusage erhöht sich durch aktuelle CREFO-Daten. Sollten Ihre CREFO-Daten nicht aktuell sein, so können Sie über www.crefo.de und der PLZ-Suche Ihre zuständige Geschäftsstelle finden und mit der Creditreform in Kontakt treten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen gerne weiter bei der Aktualisierung Ihrer CREFO-Daten.

Um den S-Gewerbekredit beantragen zu können, muss Ihre Selbstständigkeit oder Ihr Unternehmen beziehungsweise Ihre unternehmerische Tätigkeit seit mindestens drei Jahren bestehen. Sowohl Ihr Firmen- als auch Ihr Wohnsitz müssen in Deutschland gemeldet sein.

Es handelt sich um einen Annuitätenkredit, das heißt mit monatlich gleichbleibenden Raten. Sondertilgungen sind jederzeit bis zu 100 Prozent nach sechs Monaten Kreditlaufzeit möglich, mindestens aber 1.000 Euro. Eine Veränderung der Laufzeit kann einmal realisiert werden. Auch eine Ratenpause kann einmalig für maximal drei Monate möglich vereinbart werden (Bonität vorausgesetzt).

Mit dem Service der Deutschen Leasing Finance zur Videolegitimation können Sie Ihre Identität bequem online feststellen lassen. Ihren Finanzierungsabschluss erhalten sie darüber ganz ohne Unterschrift. Nach der Bestätigung Ihrer Finanzierungsanfrage sendet Ihnen die Deutsche Leasing Finance einen Link für die Videolegitimation. Sie haben bis zu 30 Tage Zeit, die Videolegitimation über diesen Link durchzuführen.

Informationen bei Ihrem Gewerbekundenberater.

Telefon: 03525 5150-0
E-Mail: info@spkm.de

— Anzeige —

Sparkassen Gewerbekredit

Für schnelle Investitionen
in Ihr Geschäft.

Sparkasse
Meißen

spkm.de



Digitaler Gesundheitsparcours – BGM geht auch online

Die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter zu stärken, ist in Zeiten von Homeoffice und mobiler Telearbeit eine wahre Herausforderung. Mit einem digitalen Gesundheitsparcours bietet die IKK classic hier Unterstützung. Hinter dem neuen Angebot verbirgt sich eine virtuelle 360-Panorama-Tour, bei der Beschäftigte Grundtechniken für ihr persönliches Gesundheitsverhalten erlernen und spannende Tipps und Tricks aus dem Bereich Ernährung erhalten.

Egal ob im Rahmen eines Gesundheitstages oder einer gesunden Pausengestaltung – durch den digitalen Gesundheitsparcours

haben Firmen ohne großen Aufwand die Möglichkeit, die Gesundheit ihrer Belegschaft aktiv und nachhaltig zu fördern. Und das zeit- und ortsunabhängig. Ein unternehmens-eigener Link führt Beschäftigte über Rechner, Notebook, Tablet oder Smartphone zur virtuellen Panorama-Tour. Ein Besuch dauert – je nach Interesse des Mitarbeiters – zwischen einer viertel bis dreiviertel Stunde. Der Gesundheitsparcours kann eine komplette Woche kostenlos von unbegrenzt vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden. Arbeitsblätter, Mini-Spiele und Rätsel machen die Inhalte interaktiv und besser erlebbar.

Der digitale Gesundheitsparcours wird von der IKK classic in Kooperation mit dem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung zur Verfügung gestellt.

Sie interessieren sich für den digitalen Gesundheitsparcours? Unser Kollege berät Sie gern:

Maximilian Eckert
(IKK-Gesundheitsmanager)
Telefon: 0341 4822-515048
E-Mail: maximilian.eckert@
ikk-classic.de

Neues telemedizinisches Angebot für Versicherte der IKK classic – Einfach per App einchecken: TeleClinic



Versicherte der IKK classic, die einen ärztlichen Rat oder eine ärztliche Behandlung von zu Hause aus – auch außerhalb regulärer Praxisöffnungszeiten – einholen möchten, können jetzt ein neues, kostenfreies Angebot der Krankenkasse nutzen: die neue TeleClinic-Videosprechstunde.

Sie sorgt dafür, dass Versicherte jederzeit die bestmögliche ambulante ärztliche Versorgung erhalten, denn die TeleClinic ist an sieben Tagen pro Woche 24 Stunden täglich erreichbar. Und das ganz einfach per App. Das innovative Leistungsangebot umfasst die telemedizinische Versorgung mittels Haus- und Fachärzten aus über 40 Behandlungsbe-

reichen in Form von Online-Beratungen und Online-Behandlungen. Am Ende erfolgt eine gesicherte Dokumentenablage in der App, inklusive einer Zusammenfassung der Arztgespräche.

Besonderes Extra für Versicherte der IKK classic: Der Skin Checker – Ausschlag, Juckreiz oder Hautveränderung? Auffälliger Leberfleck? Mit dem Skin Checker gibt die TeleClinic allen Versicherten der IKK classic ein schnelles und einfaches Diagnose-Tool an die Hand. Einfach ein Foto der betroffenen Hautpartie in der App hochladen. Nach spätestens 48 Stunden erhält man kostenfrei eine Diagnose inklusive Behandlungsempfehlung vom Hautarzt.

Alle Informationen zum neuen Angebot unter:
www.ikk-classic.de/teleclinic



In eigener Sache: Warnung vor betrügerischen Anrufen

Versicherte der IKK classic melden uns aktuell vermehrt Anrufe von vermeintlichen IKK-Mitarbeitern, die angeblich im Auftrag der Kasse anrufen.

Die Anrufe erfolgen dabei von wechselnden Mobil- und Festnetznummern oder unter-

drückter Rufnummer. Die Anrufer versuchen unter einem Vorwand, Informationen wie Bank- und Adressdaten abzufragen. Bitte geben Sie niemals persönliche Informationen preis, wenn Sie nicht absolut sicher sind, dass Sie mit einem echten Krankenkassenmitarbeiter sprechen.

Im Zweifel sollte das Gespräch sofort beendet, der Name und/oder die Nummer des Anrufers notiert und die IKK classic kontaktiert werden.

Kontaktmöglichkeiten unter:
www.ikk-classic.de/kontakt



Rundum abgesichert, die neue Fahrradversicherung der SIGNAL IDUNA



■ **Das Fahrrad erfreut sich seit geraumer Zeit noch größerer Beliebtheit. Dabei ist der Trend zu immer hochpreisigeren Modellen ungebrochen. Ein Grund, sich mit einer separaten Fahrradversicherung zu befassen, wie beispielsweise der Gegenstandsversicherung der SIGNAL IDUNA.**

Ob E-Bike, City-, Trekking- oder Rennrad: Nahezu jeder deutsche Haushalt hat mindestens eins davon in seinem Fuhrpark. Dabei bauen E-Bikes ihren Anteil am Gesamtbestand kontinuierlich aus. Mehr als jedes dritte verkaufte Fahrrad in Deutschland ist ein E-Bike. Doch nicht nur der Bestand an „Drahtesel“ nimmt zu, auch der mittlere Preis der Anschaffung von durchschnittlich 1.300 Euro steigt weiter.

Mit steigendem Wert der Fahrräder rückt auch das Thema Versicherungsschutz stärker ins Bewusstsein. Hier bietet die Hausratversicherung einen gewissen Diebstahlschutz. Doch stößt dieser bei hochwertigen Rädern schon mal an seine Grenzen. Und Schäden infolge von Vandalismus oder bei E-Bikes auch Diebstahl oder Defekt des Akkus fallen nicht unter den Versicherungsschutz. Akku-Diebstahl ist bei E-Bike-Besitzern gefürchtet und ist das „Phänomen“ mit steigenden Fallzahlen. Hier greift die Gegenstandsversicherung der SIGNAL IDUNA. Sie ist modular aufgebaut und reicht vom einfachen Diebstahlschutz für Fahrrad und Akku bis hin zum Schutz vor Beschädigung oder auch Verschleiß von Akku, Reifen, Bremsen und weiteren Teilen. Die Versicherungssumme beträgt bis zu 25.000 Euro. Je nach gewähltem Baustein steht die Versicherung auch für Elektronikschäden gerade, leistet für Schäden als Folge von Fehlbedienung und erstattet die Reparaturkosten für Schäden, welche die Fahrtüchtigkeit des Rades beeinträchtigen, und dies zum Neuwert: Es gibt also weder einen Abzug für

das Fahrradalter noch eine Selbstbeteiligung. Weiteren Versicherungsschutz bietet ein Schutzbrief, der nach Panne oder Unfall einspringt. Er leistet in ganz Europa – von der Pannenhilfe bis zum Abschleppservice für das havarierte Fahrrad.

Neben passendem Versicherungsschutz für das Fahrrad, sollten nicht nur für Radler aber auch eine private Haftpflicht- und Unfallversicherung nicht fehlen. Denn Folgen von Freizeitunfällen oder selbst verursachte Schäden können ansonsten auch finanziell teuer zu stehen kommen.

Interessiert? Weiterführende Informationen zum Thema und Ihr individuelles Angebot erhalten Sie von Ihrem persönlichen SIGNAL IDUNA Berater oder direkt von:

René Uhlig

Hauptstraße 52, 01589 Riesa

Telefon: 03525 733963

Fax: 03525 5290094

E-Mail: rene.uhlig@signal-iduna.net

— Anzeige —

In Kooperation mit:



Wunschobjekte schnell und einfach finanzieren.

- ✓ für neue und gebrauchte Objekte
- ✓ Auszahlung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- ✓ individuelle Ratenhöhe nach Bedarf
- ✓ Finanzierungsentscheidung i. d. R. in wenigen Minuten
- ✓ rückwirkende Finanzierung möglich

Nur ein Gespräch entfernt. Wir beraten Sie gerne!



Telefon 03521 467500
E-Mail info@vr-meissen.de
Web www.vr-meissen.de

www.njumii.de/online-seminare


Foto: AdobeStock/frakes

ORTSUNABHÄNGIG LERNEN.

MIT UNSEREN ONLINE-SEMINAREN.

Existenzgründerseminar: Finanz- und steuerrechtliche Kenntnisvermittlung für Gründer

Unser Existenzgründungslehrgang macht Sie fit für die Umsetzung Ihrer Geschäftsidee und bereitet Sie auf die ersten Schritte und anstehenden Aufgaben und Herausforderungen vor.

Di/Mi/Do 05.10.2021 – 21.10.2021

E-Vergabe – die elektronische Angebotserstellung für öffentliche Ausschreibungen

Gemäß des EU-Vergaberechtes müssen alle öffentlichen Auftraggeber eine elektronische Angebotsabgabe ermöglichen. Das Seminar zeigt Ihnen am praktischen Beispiel die korrekte Vorgehensweise zur elektronischen Abwicklung von Vergabeverfahren über die E-Vergabe-Plattform.

Do 07.10.2021

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter – Das Jahresupdate

Der betriebliche Datenschutzbeauftragte ist verpflichtet, sich über aktuelle Entwicklungen auf dem neuesten Stand zu halten und sein Fachwissen zu vertiefen. Das Seminar vermittelt Ihnen einen kompakten Überblick.

Mi 13.10.2021

Geprüfter Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO) – Blended Learning

Erwerben Sie fachübergreifende Kompetenzen und werden Sie Schnittstelle zwischen dem verwaltenden und dem praktisch/technischen Bereich. Das Seminar vermittelt die notwendigen Kenntnisse für den erfolgreichen Geschäftsbetrieb.

Mo/Mi/1x monatlich Sa 01.11.2021 – 20.07.2022

Information und Anmeldung

kerstin.hinderer@hwk-dresden.de
0351 4640-211

njumii: Bildungszentrum des Handwerks feierlich eröffnet

Neubau in Dresden ist Lernort und Treffpunkt



Zur Eröffnung von njumii durchschneiden Prominente das Band. Im Hintergrund freuen sich Ausbildungsmeisterin Anja Fiedel, Ausbildungsmeister Karsten Schnitter, Präsident Jörg Dittrich, Ausbildungsmeister Jörg Smykalla und Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski. Foto: Andre Wirsig

Es war ein (fast) ganz normaler Freitag in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, Anfang Juli. Während in den Werkstätten und Unterrichtsräumen der neuen Bildungsstätte Azubis und Gesellen Neues aus Theorie und Praxis lernten, trafen sich gleichzeitig in njumii – das Veranstaltungszentrum ehrenamtlich engagierte Handwerker mit Gästen aus Politik und Gesellschaft, um ins Gespräch zu kommen. Genauso werden es sich die Ideengeber des Baus gewünscht haben, als sie vor zwei Jahrzehnten die ersten Überlegungen für ein neues Bildungszentrum hatten.

Am Freitag, den 9. Juli, ist aus den Ideen von damals Realität geworden. Mit rund 130 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft ist an diesem Tag die offizielle Eröffnung von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden begangen worden. Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, sagte zur Eröffnung: „Entstanden ist eine neue Heimat des Handwerk und eine der modernsten Bildungsstätten Deutschlands. Hier lernen Auszubildende, Gesellen und Meister gleichermaßen. Hier schnuppern Schüler erste Praxisluft und lernen langjährige Berufstätige Wissenswertes für ihren Berufsalltag.“ Dittrich hob zudem hervor: „Hier ist auch dank des integrierten Veranstaltungszentrums ein Ort der Begegnung und für Diskussionen entstanden.“ In seiner Rede würdigte Dittrich

die früheren Generationen engagierter Handwerker, die den Weg geebnet hätten für die Realisierung eines der modernsten Bildungs- und Veranstaltungszentren: „Diese Handwerker haben Zuversicht bewiesen, denn nur wer Zuversicht hat, der baut.“

Die Kosten für den Bau liegen inklusive Grundstückserwerb bei rund 45 Millionen Euro. Rund 20 Millionen Euro wurden durch den Bund und den Freistaat Sachsen gefördert. Die restliche Summe stammte das ostsächsische Handwerk aus Eigenmitteln. Und daher konnte Jörg Dittrich stolz hervorheben: „Die Handwerksbetriebe Ost Sachsens sind der Eigentümer dieses Gebäudes und auch deren rund 130.000 Arbeitnehmer.“

Auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer würdigte die Leistung von Generationen von Handwerkern: „Es ist ein beeindruckendes Gebäude und Vorhaben, das hier entstanden ist.“ Er selbst habe vor rund 30 Jahren noch in Großenhain seinen Abschluss als Elektriker gemacht und sei skeptisch gewesen, ob das dortige Bildungszentrum zu Gunsten vom Neubau in Dresden aufgegeben werden sollte. Er habe seine Meinung aber geändert: „Es braucht diesen Ort hier. Es ist eine kluge, wichtige und richtige Investition in die Zukunft.“

Impressionen der offiziellen Eröffnung von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Film ab für die duale Ausbildung im Handwerk

Youtube-Serie "An deiner Stelle!" macht Lust auf eine Lehre



Der angehende Kfz-Mechatroniker Jakob Dähne testet den Beruf eines Orthopädietechnik-Mechanikers. Fotos: Johanna Schade



Friseursalon vs. Baustelle, Siegelharz vs. Motorenöl, 4.30 Uhr vs. 8 Uhr – unterschiedlicher könnten die Arbeitsorte, -materialien und -zeiten der sechs Protagonisten der neuen YouTube-Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ nicht sein. Aber eines haben diese gemein: Sie brennen für ihr Handwerk. Die sechs jungen Handwerker stehen im Mittelpunkt des neuen Formats, das auf dem YouTube-Kanal der Handwerkskammer Dresden ausgestrahlt wird. Begleitet durch ein Kamerteam tauschten die Azubis aus Ostachsen für einen Tag ihren Ausbildungsberuf mit einem anderen Azubi und lernten so die Besonderheiten

und Herausforderungen verschiedener Berufe kennen.

„Die neue YouTube Serie soll Jugendlichen bei der Orientierung im Berufsdschungel helfen“, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Der unterhaltsame Blick auf die Berufe ist für die junge Zielgruppe ein guter erster Einstieg in die Karrieremöglichkeiten im Handwerk. Gleichzeitig erhalten teilnehmende Betriebe die Chance, auf ihre Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen.“

Ansprechpartner: Thomas Götze,
Telefon: (0351) 4640-960, E-Mail:
thomas.goetze@hwk-dresden.de

Neustart im Prüfungswesen

Petra Silbermann ist neue Abteilungsleiterin

Seit Mai führt Petra Silbermann die Abteilung Prüfungswesen in der Handwerkskammer Dresden. Als langjährige Ausbilderin und ehemalige Vorsitzende eines IHK-Prüfungsausschusses kennt die Dresdnerin die Herausforderungen, die die Berufsbildung an die Unternehmen und deren Mitarbeiter stellt. „Mitarbeiterführung und Personalentwicklung sind heute mehr denn je von zentraler Bedeutung“, hebt die Betriebswirtin und Berufspädagogin hervor.

In ihrer neuen Position ist Petra Silbermann verantwortlich für über 5000 Prüfungen im Jahr. Die Handwerkskammer



Foto: privat

Dresden hat rund 1.100 Prüfer berufen verteilt auf über 150 Prüfungsausschüsse für Gesellen-, Meister- und Fortbildungsprüfungen. „Diesen Prüfern sowie den Unternehmen, deren Mitarbeitern und den Auszubildenden wollen wir als Service-Partner eng zu Seite stehen“, sagt Petra Silbermann.

Ansprechpartner: Petra Silbermann
Telefon: (0351) 4640-581, E-Mail:
petra.silbermann@hwk-dresden.de

www.njumii.de/meister

ZUKUNFT
SICHERN

MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
 - » Elektrotechniker
 - » Fahrzeuglackierer
 - » Feinwerkmechaniker
 - » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
 - » Gerüstbauer
 - » Gold- und Silberschmiede
 - » Informationstechniker
 - » Installateur und Heizungsbauer
 - » Klempner
 - » Kosmetiker
 - » Landmaschinenmechaniker
 - » Maler und Lackierer
 - » Maßschneider
 - » Maurer und Betonbauer
 - » Metallbauer
 - » Ofen- und Luftheizungsbauer
 - » Raumausstatter
 - » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
 - » Schilder- und Lichtreklamehersteller
 - » Tischler
 - » Uhrmacher
 - » Zahntechniker
 - » Zimmerer
-
- » Ausbildereignung nach AEVO
 - » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Informationsabend Meisterausbildung

Jeden 2. Dienstag im Monat
Anmeldung unter www.njumii.de/meisterinfo

Jetzt informieren und jederzeit starten!

kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

Kooperations- und Betriebsvermittlungsbörse

Angebot:

Eine sehr gut eingeführte Konditorei/Bäckerei in einer Kreisstadt in Sachsen sucht aus Altersgründen einen Nachfolger zur Weiterführung ab 1. Januar 2022. Zum Betrieb gehören zwei etablierte Verkaufsfilialen. Davon befindet sich eine Filiale mit Café in zentraler Lage im historischen Stadtzentrum. Der Betrieb ist Mitglied im Landesinnungsverband Saxonia des Bäckerhandwerks und für seine qualitativ hochwertigen Backwaren, Kuchen und Torten in der Kreisstadt bekannt. Betrieb wird bis 31. Dezember 2021 geführt, im Anschluss ist die Übergabe geplant. Einarbeitung ist nach Vereinbarung möglich.

Chiffre-Nr.: 13 – 22/44

Gesucht:

Wir als Kraftanlagen-Gruppe sind ein führender Anbieter im qualifizierten Anlagen- und Rohrleitungsbau in Europa. Zur professionellen Unterstützung unserer Business Unit Gebäudetechnik, Geschäftsstelle Dresden suchen wir einen fachlich versierten Technischen Systemplaner (m/w/d) mit menschlich überzeugender Persönlichkeit. Ihre Aufgaben: Aufnehmen von Planungsanforderungen, ggf. auf den betreffenden Baustellen, Koordination von Planungsleistungen, Erstellung von projektbezogenen Konstruktionen, Entwurf- und Fertigungszeichnungen, Planung und Dimensionierung von Rohrleitungssystemen und Baugruppen, konstruktives Erarbeiten von Montageplänen im TGA Anlagenbau, Planung und Erstellung von Aufstellungsplänen, Montage- und Aufmaß-Zeichnungen sowie Isometrien. Ihr Profil: erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Technischen Systemplaner (m/w/d), Technischen Zeichner (m/w/d) bzw. Konstrukteur (m/w/d), Berufserfahrung in einem vergleichbaren Aufgabengebiet, Erfahrungen in der 3D-Konstruktion mit AutoCAD, MEP sowie Berechnungsprogrammen, professioneller Umgang mit allen gängigen MS Office-Applikationen, selbstständiger, zuverlässiger und ergebnisorientierter Arbeitsstil und eine ausgeprägte Teamfähigkeit. Bei Kraftanlagen München erwarten Sie ein professionelles und teamorientiertes Arbeitsumfeld sowie eine leistungsgerechte Vergütung. Ein umfangreiches Schulungs- und Fortbildungsprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, sich ständig weiterzuentwickeln und die vielfältigen Chancen im Unternehmen wahrzunehmen. Wir freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung über unser Karriereportal. Ansprechpartnerin ist Frau Stephanie Nadal (Personalabteilung), Kraftanlagen München GmbH, Ridlerstraße 31 c, 80339 München, www.kraftanlagen.com.

Chiffre-Nr.: 54 – 39/31

Gesucht:

Die BFE Nachrichtentechnik GmbH ist als spezialisierter Dienstleister für Telekommunikations- und Datennetze tätig. Als Teil der Netzkontor Gruppe erbringen wir umfangreiche nachrichtentechnische Dienstleistungen für Kommunikationsnetzbetreiber aller Art. In den Geschäftsbereichen Linientechnik, Breitbandkommunikation und Industrie werden Service- und Montageaufgaben der unterschiedlichsten Art und Weise ausgeführt. Mit ca. 120 Mitarbeitern sind wir ein flexibles, mittelständisches Unternehmen mit flachen Hierarchien und hohem sozialen Verantwortungsbewusstsein für unsere Mitarbeiter. Zum nächstmöglichen Eintrittstermin suchen wir für den Einsatz im Großraum Leipzig einen Elektromeister (m/w/d). Die Hauptaufgaben: Aus-/Weiterbildung/Umschulung (den betrieblichen Teil der Ausbildung/Umschulung fachlich übernehmen und als Kontaktperson den Mitarbeiter umfassend betreuen, Unterweisung von Mitarbeitern als „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ durchführen) und elektrotechnische Aufgaben (Geräte, Systeme und Anlagen) der Elektrotechnik bzw. der Kommunikationstechnik verantwortlich planen, aufstellen, anschließen, in Betrieb nehmen; Materialien, Hilfsmittel, Geräte und Maschinen auswählen und einkaufen; Einhaltung der einschlägigen VDE-Bestimmungen, DIN-; die Arbeit inhaltlich und terminlich planen, organisieren und steuern; betriebliches Qualitätsmanagement unterstützen sowie die Prüfung von Geräten und Anlagen gemäß DGUV-V3. Unsere Anforderungen: Schaltberechtigung, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, sicherer Umgang mit MS Office-Anwendungen, selbstständige Arbeitsweise, Flexibilität und Teamfähigkeit, Führerschein Klasse B. Unser Angebot: attraktives Gehaltspaket, Firmenwagen, betriebsinterne Weiterbildung im Bereich Telekommunikation, unbefristetes Anstellungsverhältnis mit intensiver Einarbeitungsphase. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte bei uns, gerne auch per E-Mail: BFE Nachrichtentechnik GmbH, Mommsenstraße 6, 04329 Leipzig, Ansprechpartner: Frau Olga Danylyeva, E-Mail: olga.danylyeva@bfe-gmbh.net.

Chiffre-Nr.: 28 – 91/39

Gesucht:

Nachfolger/-in zur Geschäftsübernahme gesucht. Moderner Raumausstatter Meisterbetrieb im Großraum Dresden altersbedingt zu verpachten/zu verkaufen. Gut aufgestellt mit Showroom und Werkstatt, großer Kundenstamm vorhanden, gute Ertragslage.

Chiffre-Nr.: 52 – 15/01

Eine Haftung der Handwerkskammer Dresden für die in den Börsen gemachten Angaben wird ausgeschlossen.

Interessenten wenden sich bitte schriftlich mit Angabe der Chiffre-Nummer an die Handwerkskammer Dresden, Hauptabteilung Wirtschaftsförderung und -beratung, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Telefon: 0351 4640931, E-Mail: SekretariatW@hwk-dresden.de.

Bitte nutzen Sie für weitere Angebote und Gesuche die Datenbank im Internet www.nexxt-change.org sowie die Homepage der Handwerkskammer Dresden: www.hwk-dresden.de



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1. Kreativwerkstatt der Innovationsakademie des Handwerks lädt zum Mitmachen ein



„Lerninsel 2.0“ –
innovative Ideen rund um das Sitzen
für heute und Visionen von morgen
entwickeln

■ Die Kreishandwerkerschaft Region Meißen ruft in Kooperation mit der Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Riesa im Rahmen des Förderprojektes „WIR! – Das Handwerk als Innovationsmotor in der Elberegion Meißen“ Tischlereibetriebe zur Teilnahme an der **1. Kreativwerkstatt am 8. Oktober 2021** auf.

Das Format zielt auf den intensiven sowie kreativen Dialog und den Austausch als innovativen Antrieb ab. Die Kreativwerkstatt findet mit Unterstützung des Kreativen Sachsen e.V. statt.

Das Thema „Lerninsel 2.0“ soll innerhalb der Kreativwerkstatt neu gedacht und innoviert werden. Handwerksunternehmen aus der Elberegion Meißen sind dazu angehalten, innovative Ideen rund um das Sitzen für heute und Visionen von morgen zu entwickeln. Es sollen Produkte und/oder Raumkonzepte gestaltet werden, die in öffentlichen Innenräumen, wie Schulen, Bibliotheken, Rathäusern, Kulturzentren etc., als Treffpunkt dienen und zum Verweilen einladen – Orte, die ein produktiv kreatives und auch gemeinsames Arbeiten fördern und gegenseitigen Austausch beflügeln. Die Gestaltung orientiert sich am Puls der Zeit, mit einem hohen, qualitativ handwerklichen Anspruch und dem Ziel, neue, innovative, nachhaltige Ideen zu entwickeln. Auch eine gewerkübergreifende Zusammenarbeit ist hier durchaus vorstellbar.

Ziel der Kreativwerkstatt ist es, durch verschiedene Expertenvorträge zu Trends und aktuellen Themen innovativer Impulsgeber erste Entwurfskonzepte einer „Lerninsel 2.0“ zu erstellen. Dabei soll über den gewohnten Tellerrand im Entwurfsprozess hinausgedacht werden. Aktuelle Trends und Themen, wie beispielsweise aus der Materialforschung, Ergonomie, Usability, Sicherheit, Nachhaltigkeit, aber auch der Methoden des Entwerfens und Gestaltens, sollen Teil des Wissenstransfers werden. Daneben ist ein praxisbezogener Teil geplant, in dem in Gruppen aus Handwerker/-innen und Kreativschaffenden in

anwendungsbezogenen Denk- und Praxisräumen diskutiert sowie erste prototypische Ideen oder Skizzen für eine Innovation entwickelt werden. Dabei beraten die Kreativen und moderieren den Kreativprozess der Handwerker/-innen. An Stelle von vorgefertigten Standardlösungen entstehen in Kooperation mit den Kreativschaffenden individuelle Problemlösungen.

Die Kreativwerkstatt bietet Ihnen als Tischlereibetrieb **nachhaltige unternehmerische Chancen**, sich intensiv, themenbezogen kreativen Prozessen zu stellen, **Themen neu zu denken** sowie interdisziplinär zusammenzuarbeiten. Außerdem **erweitern Sie Ihre Innovations-Kompetenzen und lernen, mit aktuellen Wandlungsprozessen und Herausforderungen kreativ umzugehen**. Durch die erfolgreiche Arbeit im Team entwickeln sich oft weitere Kooperationen, die beiden Unternehmensseiten Möglichkeiten eröffnen, **ihre Kompetenzen in erweiterten Geschäftsfeldern einzusetzen und neue Märkte zu erschließen**.

(Diana Kammert)

Anmeldungen oder Rückfragen gern bis 30. August 2021:

Herr Thomas Margenberg

Team Kreativdialog

Telefon: 0173 3864250

E-Mail: margenberg@khs-meissen.de

Mitarbeitermeeting

■ Die Innovationsakademie des Handwerks der Elberegion Meißen nimmt Gestalt an. Alle an diesem großen Projekt beteiligten Mitarbeiter trafen sich am 14. Juli 2021 in der „Offenen Werkstatt“, um zum einen den aktuellen Sachstand der einzelnen Teilprojekte vorzustellen und zum anderen die zweite Phase gemeinsam vorzubereiten. Gleich zu Anfang wurde durch Cornelia Hartzsch und Peter Kohlstrunk das Projekt InnoBildung vorgestellt. Den Ausblick dazu gab dann anschließend Sybille Stenzel vom Qualifizierungszentrum Region Riesa. Das StartUp Handwerk wurde danach durch Prof. Utz Dornberger von der Uni Leipzig erläutert und Visionen aufgezeichnet. Laura Oppermann von der Conoscope Leipzig stellte im Projekt Handwerkerprozess den Arbeitsstand bei der

Prozessoptimierung in Bäckereien vor. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse flossen in den Ausblick von Thomas Lehr ein. Für alle sehr interessant waren dabei u.a. die aufgezeigten Möglichkeiten verschiedenster Kameratechniken. Ein weiteres zum Netzwerk gehörendes Vorhaben ist die Entwicklung einer DachdeckersturmApp, die Jens-Torsten Jacob von der Kreishandwerkerschaft vorstellte. Mit dieser App sollen Dachdeckerbetriebe nach Sturmschäden in ihrer Arbeit besser unterstützt werden. Hieran schlossen sich Details zum Vorhaben Robotik in der Denkmalpflege an. Den Reigen beendete Andreas Barth von der Studienakademie Riesa mit dem Vorhaben „Kreativdialog“. Bei der anschließenden Diskussion waren alle Beteiligten begeistert über die jeweiligen Teilprojekte innerhalb des

Gesamtbündnisses. Mit neuen Ideen und einer Menge Anregungen wird nun durch alle Beteiligten die zweite Phase des Projektes von 2023 bis 2025 vorbereitet. Bereits im Oktober 2021 muss dazu eine entsprechende Vorlage erarbeitet sein.

(KHS)



*Ja, ist denn schon
Weihnachten?*

... Noch nicht!



Aber es geht schneller, als man denkt

Unsere Weihnachtsangebote 2021

Wir bieten das entsprechende Ambiente und den passenden Rahmen für Ihre Kunden- oder Mitarbeiterveranstaltung!

Unter info@winzer-meissen.de senden wir Ihnen gern Angebote oder Ideen für Ihre individuelle Firmenveranstaltung oder Familienfeier in unserer WeinErlebnisWelt.

Sächsisches Weingenußpaket

Weißer Burgunder Qualitätswein trocken, Portugieser Rosé Qualitätswein trocken, Dornfelder Qualitätswein trocken im Geschenkkarton Winzer Meissen
statt 32,35 € für Mitglieder der Kreishandwerkerschaft nur 28,00 €

Saxeccogenuss

Saxecco weiß trocken, Saxecco rosé trocken, Saxecco rot halbtrocken im Geschenkkarton
statt 23,20 € für Mitglieder der Kreishandwerkerschaft nur 19,00 €